

# In 7 Tagen neu Verlieben!

Goku X Vegeta \*~\*

Von xXSasukeUchihaXx

## Kapitel 23: Endlich Antworten und eine noch größere Frage!

Nun waren 2 ganze Tage vergangen. Hin und wieder spuckte Vegeta noch Blut, aber es schien langsam weniger zu werden. Bulma wollte ihn zu einem vernünftigen Arzt schicken, doch da weigerte sich der stolze Prinz. Wie würde das denn aussehen? Ein schwangerer Mann, der dazu nicht mal von dieser Welt kam. Das ging einfach nicht. Die Menschen würden das Niemals verstehen. Doch er fragte sich selbst andauernd, warum er Blut spuckte. Ingeheim dachte er sich, dass es einfach diese Anstrengung gewesen sei, doch es war ja so geblieben. Es musste einen triftigen Grund geben. Aber dies war nicht das einzige Problem, was er hatte. Dieses Ziehen, wie er es nannte, wurde immer schlimmer. Nicht nur Tagsüber suchte es ihm Heim. Auch in den Nächten wachte er auf, weil ihn diese Schmerzen, dieses Ziehen nicht in Ruhe ließen.

Son-Goku war bei alledem dabei, machte sich Gedanken dazu, konnte es sich aber auch nicht erklären. Hoffentlich war das nun nichts Schlimmes. Erst ein Problem überwältigt und dann stand direkt das nächste an? Nein, das durfte nicht sein. „Vegeta?“ fragte er, als sich der Prinz ruckartig wendete. Sie lagen schon die ganze Zeit im Bett, versuchten zu Schlafen, aber es ging nicht. Der Jüngere konnte nicht Schlafen, weil sich Vegeta hin und herwälzte. Und der Prinz konnte dieses Ziehen einfach nicht mehr ertragen. „Tut mir Leid... Ich stehe lieber auf und lege mich unten auf die Couch“. Gerade, als Vegeta aufstehen wollte, wurde er an der Schulter, zurückgezogen. Liebevoll wurde dieser in die Arme genommen. „Kakarott, du kannst doch sonst nicht Schlafen“ wisperte der Prinz, kuschelte sich gleichzeitig an die starke Brust, Son-Goku's. Der Jüngere schob seine Hand unter die Bettdecke und strich über Vegeta's Bauch. „Das ist nicht schlimm, mein Geliebter. Ich habe nachgedacht und glaube, das wir Antworten bekommen werden, doch dafür muss ich morgen Früh weg“. Vegeta hob seinen Kopf an, konnte trotz der Dunkelheit in Son-Goku's Augen sehen, die seinen Blick erwiderte. „Wohin willst du? Und wie lange bleibst du weg?“. Es schien so, als würde Vegeta Angst haben, etwas zu verlieren. Doch dem war doch nicht so. Son-Goku würde nur ein paar Stunden weg sein, dann aber wieder kommen. Dennoch wunderte sich der Jüngere immer noch, wie sanft und sentimental sein Geliebter nun geworden war. Vielleicht lag das an der Schwangerschaft, vielleicht auch an ihm, weil er selbst so war. Aber Vegeta hatte mal gesagt, das er mit der Schwangerschaft ruhiger werden würde. Von Stolz war nichts mehr da. Vielleicht würde dieser ihm nur noch im Kampf helfen. „Ein paar Stunden und dann bin ich

wieder bei dir“ flüsterte Son-Goku, hob Vegeta's Kinn etwas weiter an, um seine Lippen mit seinen zu versiegeln.

Der Kuss schien endlos zu sein, so dachten beide jedenfalls. Doch mussten sie sich voneinander lösen, da sie Sauerstoff tanken mussten. „Du bist so süß, Vegeta“. Der Prinz errötete. Seit wann sagte sein Liebster denn solche Sachen? Dennoch freute ihn das Kompliment. Sollte er etwas darauf erwidern? „Und du erst... Du... Ähm...“ der Prinz kam sich nun dämlich vor, da er keine Antwort fand. Son-Goku musste darüber Schmunzeln. Er wusste zu gut, das sein Prinz solches nicht erwidern konnte und wenn, dann tat er den Anfang. Es kam nun mal selten vor. „Kakarott...“ begann Vegeta vom neuem und auch diesmal fiel ihm nichts ein. Also ließ er es nun besser bleiben. „Schon gut... Ich hätte da eine Frage an dich, mein über alles geliebter Prinz“. In Übertreibung war Son-Goku ziemlich gut und auch Vegeta musste nun breit Grinsen. Dennoch sah er seinen Liebsten an und wartete auf dessen Frage. „Du weißt, dass ich noch mit Chichi verheiratet bin? Wenn ich irgendwie an Geld rankommen könnte, dann würde ich mich sofort Scheiden lassen“ erklärte der Jüngere. Ja, stimmt. Chichi, dieses Kreischweib. Er war noch immer mit ihr verbunden. Gut, mit den Kindern war er es automatisch, aber trotzdem. So knurrte der Prinz herablassend, signierend, das ihm dieses Kreischweib sonst wo bleiben konnte. Nun musste Son-Goku wieder Lächeln. Ja, er wusste genau, wie sein Prinz zu Chichi stand und auf irgendeine Art und Weise, konnte er das sogar sehr gut verstehen. „Ja und dann?“. Der Prinz verstand es nicht Recht. Der Jüngere schluckte. Sollte er wirklich Fragen? Was war, wenn Vegeta auch dieses mal ‚Nein‘ sagen würde? Was dann? Egal, er wollte es riskieren. „Na ja... Ich wollte dich eben fragen, ob du mich dann vielleicht...“ doch weiter sprach Son-Goku nicht, da der Prinz die Augen zusammen kniff. Hatte er wieder Schmerzen? Anscheinend schon. „Ach, das tut so Weh“ fluchte er vor sich hin und krallte sich an seinen Liebsten fest. Hoffentlich gab es dafür eine gute Erklärung. Was den Jüngeren betraf. Er schob seine Frage erstmal beiseite. Das Wohlergehen, seines Geliebten, war nun wichtiger.

Am nächsten Morgen, erwachten beide gleichzeitig. „Guten Morgen, Liebster“ wisperte der Prinz und beugte sich über Son-Goku. Dieser riss erstaunt die Augen auf. Ging es seinen Prinzen wieder besser? „Guten Morgen“ lächelte er und strich Vegeta über die Wange. Der Prinz schloss seine Augen und spürte die hauchzarten Berührungen, die sein Unterklassekrieger, an ihm verteilte. „Vegeta?“. Der angesprochene öffnete seine Augen und sah den untenliegenden fragend an. „Ich ähm... Vegeta... Mir tut es immer noch Leid. Hätte ich gewusst, warum du das alles gemacht hast, hätte ich nicht so reagiert und...“ weiter kam Son-Goku auch nicht mehr, da der Prinz seinen Zeigefinger auf dessen Lippen gelegt hatte. Daraufhin schüttelte er den Kopf. „Du kannst nichts dafür und wir haben uns doch darüber unterhalten. Ich wollte es dir nicht sagen, um dich damit nicht zu belasten. Es ist lange her und ich will meine Vergangenheit hinter mir lassen, also erinnere mich nicht immer wieder daran“. Son-Goku ergriff, des Prinzens Handgelenk, um wieder Reden zu können. Als der Zeigefinger Vegeta's entfernt war, beugte sich der Prinz noch weiter runter. „Bitte Kakarott. Du, die Kleine und ich sind nun alles, was noch zählt. Nicht das, was vorher war und auch nicht das, was noch kommen wird“ flüsterte er ihm zu und schon befanden sich seine Lippen, auf die, seines Liebsten. Ein langer, leidenschaftlicher Kuss wurde ausgetauscht, ehe sich der Prinz wieder erhob. Der Prinz hatte wirklich Recht. Son-Goku sah nun ein, das es unwichtig war. Doch nun fiel

ihm ein, dass er doch dringend weg musste. Hoffentlich bekam er auch die Antworten, die er sich erhoffte. So schob er seinen Prinzen sanft beiseite, um aufzustehen. Dieser war davon wirklich nicht begeistert. Am liebsten würde er den ganzen Tag mit ihm verbringen. Momentan ging es ihm ja auch gut. Kein Ziehen, kein gar nichts. Vielleicht blieb er heute davon verschont.

Son-Goku hatte sich bereits angezogen, sah zu seinen Prinzen, der sich gemütlich in die Decke kuschelte. So, wie dieser da lag, sah er richtig einladend aus. Doch das ging zurzeit nicht mehr. „Kakarott“ rief Vegeta verführerisch und deutete mit seinen Finger an, das sein Liebster zu ihm kommen sollte. Der Jüngere wusste genau, wonach der Prinz verlangte und schüttelte bedauernd seinen Kopf. „Geliebter... Ich würde dich gerne verwöhnen, aber... Mach jetzt bitte keine Szene“. Vegeta war aufgestanden, hatte seinen Kopf gesenkt und seine Hände zu Fäusten geballt. Wie lange hatte er nun nicht mehr? Lange genug, um fast wahnsinnig zu werden. Zielstrebig ging er auf seinen Liebsten zu, zog diesem am Hemd runter und stahl sich einen Kuss von ihm. „Komm schon... Ein bisschen, bitte“. Vegeta konnte richtig Lieb sein, wenn er wollte. Und das Flehen empfand der Jüngere, als zuckersüß. Dennoch durfte er nicht. Nicht bevor er Antworten hatte. So zog er Vegeta näher, bis er dessen Ohr erreichte. „Vielleicht später... Wenn du Brav bist“ neckte er ihn flüsternd. Lächelnd und mit einem Glänzen in den Augen, sah Vegeta zu Son-Goku hoch. „Ich bin immer Brav“ beschwerte sich der Prinz gespielt beleidigt. Der Jüngere hätte nun Sachen aufzählen können, unterließ dies aber. Er wusste genau, wie Vegeta dies gemeint hatte. Wissend darüber, nickte er ihm zu, legte Zeige, wie auch Mittelfinger an die Stirn und verschwand. „Beeil dich, Kakarott. Erstens, ich will wissen, was mit mir los ist und zweitens... Ja und zweitens...“ weiter dachte der Prinz nicht mehr, sondern grinste schelmisch. Doch diese süßen Gedanken, schob er nun beiseite, da sich sein Magen meldete. „Ja, du kriegst ja gleich was, Kleines“. Kurz strich er sich über seinen Bauch, ehe er sich selbst anzog. Bulma hatte sicher schon etwas zu Essen gemacht.

„Hallo, Meister Kaio“ begrüßte Son-Goku den alten Meister. Dieser sah von seinem Grashalmzählen auf und war wohl sichtlich erfreut. „Wurde aber auch Zeit, dass du dich mal Blicken lässt. Wie geht es dir und Vegeta? Ich habe es schon mitbekommen, dass er Schwanger ist. Es ist erstaunlich, wie sehr er sich verändert hat“. Das haute Son-Goku nun doch um. Eigentlich wollte er Meister Kaio damit überraschen, aber anscheinend wusste der Meister, mal wieder, alles. So kratzte sich der Schützling am Kopf und kicherte. „Gut, dann muss ich ja nicht viel erklären. Sagen sie, könnte ich mit jemanden aus der Hölle, Kontakt aufnehmen? Ich habe Fragen, auf die Antworten brauche. Es geht um Vegeta und sein Wohlbefinden“. Meister Kaio überlegte, nickte dann zustimmend. Natürlich ging das. Meister Kaio konnte doch bekanntlich alles. „Und mit wem willst du Kontakt aufnehmen?“ wollte er wissen. Es gab nur einen, der Antworten hatte und so legte er seine Hand, auf Meister Kaio's Schulter. „König Vegeta? Hört ihr mich?“ fragte er in seinen Gedanken.

„Was?“ gab dieser erschrocken von sich. Er hatte eine Stimme gehört, doch er sah Niemanden in seiner Nähe. Vielleicht fantasierte er hier unten, in der Hölle, schon. „König Vegeta, ich bin es, Son-Goku. Ähm... Ich meine, Kakarott“. Son-Goku hätte sich selbst Ohrfeigen können. Der König kannte seinen Erdennamen sicherlich nicht. Ob das nun peinlich gewesen war? Egal, er brauchte endlich Antworten, sonst würde er bald platzen. Nun begriff der König, dass es sich um Telepathie handelte und

konzentrierte sich darauf. „Ja, ich höre dich. Was willst du?“. Er klang ein wenig genervt, aber warum? Son-Goku sah Meister Kaio an, der unwissend, mit den Schultern zuckte. „Nun, es geht um ihren Sohn. Er ist Schwanger und...“ weiter kam der Jüngere gar nicht, da er unterbrochen wurde. „Schwanger?“. War das nun Freude, oder Zorn? Irgendwie lag beides darin, denn Son-Goku konnte es nicht Recht zuordnen. „Seit wann?“ wollte der König wissen. Nun grinste der Jüngere. Da freute sich der König also doch und hatte wohl Interesse daran, mehr zu erfahren. „Er ist im dritten Monat und das ist ja der Punkt. Er hat seit kurzen immer so ein Ziehen, so nennt er es jedenfalls und seit ein paar Tagen spuckt er Blut. Was bedeutet das? Vegeta fühlt sich wirklich unwohl, wenn er Schmerzen hat“ erklärte Son-Goku nun. Hoffentlich wusste der König darüber etwas. „So weit schon. Dann wundert mich das Ziehen und Blutspucken nicht. Es sind Symptome bei Saiyajins, wenn sie ihre ersten Wehen bekommen. Saiyajins bekommen bereits im dritten Monat Wehen. Dies ist erst leicht bemerkbar, wird aber im Laufe, der Zeit, immer schlimmer. Das Blutspucken kommt auch daher. Ich kann es dir nicht genau erklären, da ich kein Arzt bin. Ich kann dir nur sagen, dass jeder männliche Saiyajin, so etwas hatte. Du musst dir also keine Sorgen machen und kannst meinen Sohn auch beruhigen. Es ist alles normal“. Nun seufzte Son-Goku erleichtert. Es war also normal. Trotzdem. Vegeta hatte Schmerzen und konnte diese manchmal nicht aushalten. „Kann man etwas gegen die Schmerzen tun? Vegeta kann nachts manchmal kaum Schlafen. Gibt es ein Mittel dagegen?“. Nun sah der König ratlos aus. Ein Mittel gegen Wehen? Das hatte er noch Nie gehört. Aber dass diese, seinen Sohn in den Wahnsinn trieben, konnte er sich sehr gut vorstellen. „Man kann nichts gegen Wehen nehmen. Lenke ihn gut ab, damit er nicht immer an die Schmerzen denkt. Das müsste reichen. Es dauert ja auch nicht mehr lange, bis das Kleine auf die Welt kommt. Was wird es denn?“.

Son-Goku bekam wieder sein Glänzen in den Augen. „Ein Mädchen“ rief er voller Freude, so dass der König verwirrt drein sah. „Ahh, eine Prinzessin also“. Das gab es in der Königsfamilie schon lange nicht mehr, abgesehen von Bra, aber diese war nur ein halber Saiyajin. Nun gab es bald einen weiblichen reinrassigen Saiyajin. Das freute auch den König. „Ich danke ihnen, dass sie mir die nötigen Informationen gegeben haben. Jetzt kann ich auch Vegeta beruhigen“ meinte Son-Goku und sah zum Himmel. Nun war er schon fast 2 Stunden hier. Ob sich der Prinz schon langweilte? Das wusste er nicht Recht, aber gleich würde er es erfahren. „Gut, dann bestell meinen Sohn schöne Grüße und Glückwünsche“. Ja, der König freute sich, eine kleine Enkeltochter zu bekommen. Zwar hatte er schon zwei, aber wie gesagt, nicht reinrassige. So verabschiedete sich Son-Goku vom König und dann von Meister Kaio. Er musste diese Neuigkeiten, seinen Geliebten überbringen. So legte er hastig, Zeige und Mittelfinger an die Stirn und war schon wieder verschwunden. „Na dann? Viel Glück, euch beiden“ dachte sich der Meister, ehe er sich wieder dem Grashalmzählen zuwandte.

Son-Goku war in der Küche aufgetaucht und zwar direkt neben Bulma, die aus Schreck ihre Kaffeetasse fallen ließ und sich so, die bräunliche Flüssigkeit, auf dem Boden verteilte. „Musst du das immer machen?“ meckerte sie auch schon los und schnappte sich einen Lappen, um den Kaffee aufzuwischen. Son-Goku konnte sich nur am Kopf kratzen und verlegen Lächeln. Nun, er hätte sich ja gern zu seinen Prinzen teleportiert, aber dieser hatte komischerweise, die Aura unterdrückt. „Entschuldige, das wollte ich nicht. Ich wäre auch gar nicht hier, wenn Vegeta nicht seine Aura unterdrücken würde. Wo ist er denn?“. Bulma, die nun endlich alles aufgewischt hatte,

hob noch die Scherben auf und schmiss diese in den Mülleimer. Danach wandte sie sich an Son-Goku, der sie erwartungsvoll und fragend ansah. „Er war runter gekommen, hat wieder Unmengen in sich hinein geschaufelt und dann wurde ihm langweilig. Dann hat er in ein paar Zeitschriften rumgeblättert und gemeint, ich solle ihm meine Kreditkarte geben. Ich habe sie ihm gegeben und dann war er auch schon weg. Keine Ahnung wo er hingegangen ist“ sie zuckte dabei mit den Schultern. Der Prinz war weggegangen? Das kam nun Son-Goku noch komischer vor. „Mh...“ entging es ihm und er dachte ernsthaft nach, wo Vegeta hingegangen sein könnte. Doch seine Gedanken wurden unterbrochen, als es an der Tür klingelte.

„Hallo allerseits“ rief eine ihm bekannte Stimme, als Bulma die Tür geöffnet hatte. Krillin war vorbeigekommen und setzte sich auch direkt an den Küchentisch. „Hallo Krillin, wie geht es dir denn?“ fragte Son-Goku nach. Der angesprochene lächelte gequält. Nun, es ging ihm schon gut, wenn er doch nur ein bisschen mehr Geld hätte, um sein dämliches Schrottauto abzubezahlen. Doch dies erwähnte er nicht. „Ach, ich habe Vegeta gesehen und wisst ihr, wo?“ Krillin sah abwechselnd Bulma und Son-Goku an, die nun beide fraglich, den kleinen Mann anstarrten. „Er ist in der Stadt und steht vor einem Babygeschäft. Ich habe ihn eine Zeitlang beobachtet und er muss wohl schon länger davor stehen. Jedenfalls ist er, als es mir zu dumm wurde, ihn zu beschatten, reingegangen“ erzählte Krillin und grinste nun breit. Vegeta in solch einem Geschäft, das hatte schon was. Son-Goku stand nun auf und überlegte, wo sich dieses Geschäft befinden könnte. Den fraglichen Ausdruck, blieben auch den anderen beiden nicht verborgen. „Es ist dort, wo sie dieses gruselige Café eröffnet haben“ erklärte der kleine Mann. Daran konnte sich Son-Goku gut erinnern und war auch schon losgeflitzt. Zurück ließ er eine lächelnde Bulma und einen verwirrten Krillin, der sich am Kopf kratzte.

Der Jüngere rannte und rannte durch die Stadt. Einige Passanten drehten sich nach diesem um, da er wohl zu schnell, für ihre Verhältnisse, rannte. Nach einigen Minuten, erblickte er das Geschäft und verschnaufte kurz. „My Baby“ stand oben drüber und Son-Goku konnte nur noch Grinsen. Entschlossen betrat er nun das Babygeschäft und sah sich um. Er erblickte auch seinen Geliebten bei den modischen Babysachen. Zu seinem Erstaunen, hatte Vegeta zwei Strampelanzüge für Baby's, in der Hand. Scheinbar konnte er sich nicht entscheiden, welches er nehmen sollte. Jetzt doch schon kichernd, ging er auf ihn zu. „Na? Soll ich dir Helfen, edler Prinz?“. Vegeta drehte sich erschrocken um und versuchte die Sachen, hinter seinem Rücken, zu verstecken. Vergebens, denn Son-Goku lachte dazu nur. „Du bist schon zurück? Ich hatte angenommen, dass du länger brauchst, deswegen bin ich hier“ erklärte Vegeta und holte die zwei Kleidungsstücke wieder hervor. „Welchen findest du besser? Den roten, oder den blauen?“. Der Jüngere musterte beide. Beim blauen musste er allerdings Lachen. Das Vegeta nun fraglich dreinblickte, verstärkte seinen Lachanfall noch. „Der blaue sieht aus, wie dein Strampelanzug“. Der Prinz verzog sein Gesicht. Strampelanzug? Nein, das war ein Kampfanzug. „Kampfanzug“ meckerte er. „Strampelanzug“ neckte Son-Goku seinen Prinzen weiter. „Kampfanzug“ wurde Vegeta lauter. So ging das noch eine Weile, bis eine Verkäuferin dazwischen ging und die Arme anhob. „Entschuldigung, sie vertreiben meine Kunden mit ihren Geschrei“ erklärte sie. Vegeta drehte sich direkt um. Diese Verkäuferin kannte er bereits. Diese wollte, bevor Son-Goku eingetroffen war, ihn allerhand andrehen. Dabei wollte er doch selbst entscheiden, was er kaufte. Nun gut. Nochmals betrachtete er die zwei

Kleidungsstücke, die er in der Hand hielt. Rot oder Blau, das war hier die Frage. Zwei Arme schlangen sich um ihn und ein Flüstern ertönte, an seinem Ohr. „Nimm doch einfach beide, mein Geliebter“. Der Prinz kämpfte mit sich, um nicht sofort dahinzuschmelzen. Er schaffte es auch, bemerkte aber, dass die Verkäuferin immer noch neben ihnen stand. „Ist noch was? Sie können sich entfernen“ dabei wank er mit seiner Hand. Die Frau sah ungläubig drein, entfernte sich dann aber trotzdem. Hoffentlich blieben die beiden Herren nun still.

Vegeta hatte sich auch entschieden. Er nahm einfach beide. Dennoch sah er zu seinem Liebsten auf und stierte diesen fragend an. Er war ja nicht umsonst weg gewesen. „Gleich wenn du bezahlt hast. Dann erkläre ich dir alles“ meinte Son-Goku lächelnd. So bezahlte Vegeta rasch und verließ mit Son-Goku das Geschäft. Eigentlich hatte er vorgehabt, den ganzen Laden zu kaufen, doch dann würde Bulma vermutlich durchdrehen.

Eine ganze Weile gingen sie planlos durch die Stadt, bis sie bei einem Café ankamen. „Komm Kakarott, ich lade dich ein und du erzählst mir alles“. Der Jüngere lächelte. Ja, etwas zu Essen könnte er nun gebrauchen, denn er hatte noch nichts gegessen. Im Café, setzten sie sich an einem freien Tisch und bestellten sich auch etwas. Nun, Son-Goku hatte sich allerhand Fressalien bestellt, während Vegeta sich ein großes Eis genehmigte. „Also?“ fragte Vegeta. Son-Goku blickte auf und hatte einen vollen Mund. „Also... Dein Vater... Er... Lecker“. Nun musste Vegeta Schmunzeln. Vielleicht sollte er den Jüngeren erst aufessen lassen. Sonst kämen eh nur sinnlose Sätze dabei heraus. Dies geschah auch nach weiteren 10 Minuten und zufrieden klopfte sich der Jüngere auf den Bauch. „Also... Ich war bei Meister Kaio und von dort aus konnte ich Kontakt mit deinen Vater aufnehmen“ begann die Erzählung. Der Jüngere fuhr sich durch die Haare und überlegte kurz, was Vegeta's Vater so alles gesagt hatte. „Ähm... Er meinte, dass dieses Ziehen, wie du es nennst, die ersten Wehen sind und das es normal ist, dass du das so früh bekommst. Und das mit dem Blutspucken soll auch Bestandteil sein. Ich habe ihn gefragt, warum das so ist, aber das konnte er mir leider auch nicht sagen. Ich soll dich jedenfalls ablenken, wenn du starke Schmerzen hast, das sollte wohl Helfen“ endete die Erklärung. Vegeta, der noch nichts dazu gesagt hatte, nickte dazu. Aha, eine Schwangerschaft war wirklich kein Zuckerschlecken, das wurde dem Prinzen nun bewusst. Gut, Ablenkung konnte nicht schaden. „Und ich soll dich Grüßen und dir viel Glück wünschen“ fügte der Jüngere noch hinzu.

Schweigen lag über ihnen und nur die Geräusche, der anderen Gäste, waren zu hören. „Hat er sich gefreut?“. Diese Frage war dem Prinzen nun doch äußerst wichtig. „Im ersten Moment war ich mir nicht sicher gewesen, aber weil dein Vater so intensiv nachgefragt hat, wie weit du schon bist und so, konnte ich es heraushören“ lächelte Son-Goku. Das stimmte auch den Prinzen gut. Das sein Vater sich mitfreute, half ihm ungemein. Doch nun war es an der Zeit, Heim zu gehen. So bezahlte er mit Bulma's Kreditkarte und erhob sich.

Auf dem Weg nach Hause, schien der Prinz in Gedanken zu sein. Noch kein Wort hatte er gesagt. „Was hast du?“ fragte der Jüngere und legte einen Arm, um seinen Geliebten. Der Prinz, aus seiner Gedankenwelt, die für Jugendliche nicht zugänglich war, rausgerissen, sah zu Son-Goku auf und grinste. „Ich bin schon ganz woanders“ kommentierte er und zwickte Son-Goku in den Hintern. Dieser sprang nach vorn und lächelte nun ebenfalls. „Oho Prinz, schämen sie sich, solche Gedanken zu haben“

ermahnte er ihn gespielt. Dabei wedelte er mit seinen Zeigefinger hin und her. Doch ihm fiel noch eine Frage ein, die er gestern Abend verdrängt hatte. „Ähm... Nun mal Spaß beiseite, Vegeta. Ich wollte dich noch etwas fragen“. Man sah genau, wie sich Son-Goku's Gesicht von Spaß auf Ernst umschaltete. Also musste es sehr wichtig sein. „Ähm, erinnerst du dich noch, was ich gestern Nacht gesagt habe?“ horchte der Jüngere nach. Nun überlegte der Prinz und zuckte mit den Schultern. „Wir reden über vieles. Was genau meinst du?“. Seufzend ließ Son-Goku seinen Kopf hängen. Jetzt musste er alles noch mal erzählen. „Na das mit Chichi und so, wegen Scheidung etc.“. Das dürfte reichen, um den Prinzen auf die Sprünge zu Helfen. Dazu nickte dieser und lächelte bei dem Wort ‚Scheidung‘. „Also... Ich habe mich gefragt... Ähm... Vegeta? Sag... Du musst ehrlich sein“ nichts als Stottern bekam der Jüngere hin, wobei sich seine Gesichtsfarbe auch ziemlich veränderte. Der Prinz trat näher, nahm Son-Goku's Hände in seine und lächelte. „Frag schon, ich beiß dich schon nicht“ flüsterte er ihm zu, damit der Jüngere lockerer wurde. Noch immer sichtlich Rot im Gesicht, schüttelte Son-Goku seinen Kopf, um nun bei klarem Verstand zu kommen. Er fasste all seinen Mut zusammen, die er aufbringen konnte. „Würdest du mich Heiraten?“. Son-Goku's Augen glänzten. Was würde sein Geliebter darauf Antworten? Würde er ‚Ja‘ sagen, oder doch eher ‚Nein‘, so wie er es bei Bulma immer getan hatte? Er wusste es nicht und hoffte auf das Erstere.